

Hofmann von Hofmannswaldau, Christian: Rede der schreibe-feder (1695)

- 1 Mich hat ein schwaches thier zwar zu der welt gebracht/
- 2 Doch kan ich thron und kron durch meine kunst besiegen/
- 3 Es wird des scepters stab zu meinen füssen liegen/
- 4 Wo ihn der kluge kiel durch sich nicht schätzbar macht.
- 5 Rom war bey aller welt durch mich so groß geacht/
- 6 Daß/ wenn sich könige und fürsten musten biegen/
- 7 So stieg ich über diß. Den lorbeer-krantz von kriegem
- 8 Hat einzig und allein vermehret meine pracht.
- 9 Der himmlische Virgil saß in Augustus schooß/
- 10 Und Cicero hat oft durch reden Rom bewegeet.
- 11 Itzt wird Germanien noch tausendmahl so groß/
- 12 Weil es den helden-muth auff freye künste leget.
- 13 Manch hut/ der mich zwar trägt/ wird nur durch mich ver-
- 14 stellt/
- 15 Weil sich nicht kunst und witz zu seinem strauß gesellt.

(Textopus: Rede der schreibe-feder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20449>)